

# Musik Essenz

## Willkommen!

Viele Menschen glauben, **Musik** sei etwas komplexes und man müsse dafür talentiert sein. Es gibt die weissen Tasten und die ‚schwienigen‘ schwarzen Tasten. Vergiss solche Aussagen am besten gleich wieder! In der Musik gibt es in der Tat verschiedene Systeme, welche schnell verwirren können. Es ist daher von enormer Bedeutung, die Essenz aus dem westlichen Musiksystem zu filtern und in der richtigen Reihenfolge zu vermitteln. Leider wurde und wird den Schülern zu oft mangelndes Talent eingeredet, da es der Leherer selbst nicht besser weiss. Im alten Griechenland war es jedoch nichts aussergewöhnliches, dass ein Kind zwei bis drei Instrumente meisterte. Sie lernten nicht die Tonleitern und Akkorde von den verschiedenen Grundtönen auswendig, sondern orientierten sich am Modell des damaligen Musiksystems. Ihre Methode basierte auf den Beziehungen zwischen Noten (Zwischenräume/Intervalle), was ich auch hier vermitteln möchte. Musik ist wie eine **Sprache**, die zur Kommunikation genutzt werden kann. Sie ist nicht schwierig, aber man muss etwas üben. Sprachen basieren auf Übereinkünften über Namen von Dingen. Beispiel: Hätten wir keine Übereinkunft, dass ein „Baum“ ein Baum ist, könnten wir nicht darüber sprechen, bis wir das festgelegt haben. Daher muss also auch der Musiker und der Zuhörer ein gemeinsames Verständnis von Klang oder Klangähnlichkeit haben (Bsp: Akkorde, Tonleitern).

Es ist zudem ein Irrtum, dass die **Notenschrift** beherrscht werden muss, um Musik zu machen. Wir müssen ja auch nicht lesen und schreiben können, um zu sprechen oder miteinander ein Gespräch zu führen - das ist in der Musik nicht anders. Es gibt jedoch zwei Fälle, in denen die Notation benötigt wird:

- Ich will ein Musikstück für jemand anderen aufschreiben
  - Ich möchte lesen können, was jemand anderer aufgeschrieben hat
- Wie erwähnt, ist ein zentrales Thema der Musik die **Kommunikation**. Wenn diese nicht stattfindet, kann ein Musiker noch so technisch perfekt spielen, er wird niemandem damit erreichen. Der Zuhörer kann die Leistung anerkennen, bleibt jedoch unberührt. Wenn ein Musiker kommunizieren kann, reichen auch wenige Töne, um viel auszulösen. Ich habe einmal für mich aufgeschrieben: „Erfolg = Level der Kommunikation“. Inwiefern das zutrifft, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wenn jemand mich fragt, ob ich etwas vorspielen kann sage ich: „Nein, aber ich kann fürspielen“...

## Glossar

<b>Ton/Schall</b>	Besteht aus Kraft (Lautstärke/Volumen), dem Grundton (Fundamental) und verschiedenen Obertönen, die eine eigene Lautstärke und Dauer besitzen, was den Charakter und die Qualität beeinflusst.
<b>Übermittlung von Ton/Schall (-wellen)</b>	geschieht, wenn eine Kraft die nächsten Masseteilchen (Bsp: Luft) und diese wiederum ihre nächsten antossen. Die Vibrationen werden mit der Zeit schwächer (leiser). Schall kann nur übertragen werden, wenn entsprechende Partikel zur Übertragung der Vibrationen vorhanden sind (z.B. im All nicht).
<b>Frequenz</b>	(lat. frequens = grosse Menge, viele) Anzahl Vibrationen pro definierter Zeiteinheit. Die Masseinheit Hertz (Hz) steht für Anzahl Vibrationen pro Sekunde (gem. Heinrich Hertz, 19 Jh.).
<b>Pitch</b>	(angelsächsisch picchen = aussuchen/ auswählen) ist die Tonhöhenangabe durch eine Frequenz, einen Notennamen oder ein Symbol (Bsp. A = 440 Hz)
<b>Musik</b>	(griech. mousike < mousa = Muse) Studienrichtung des alten Griechenlands (intellektuelle/geistige Themen), welche im Museum studiert wurde. Gegensatz ‚Gymnastik‘ (griech. gymnos = nackt/ körperlich), welche physische Künste beinhaltet und im Gymnasium studiert wurde.
<b>Skala</b>	(lat. scala = Leiter/Reihe von Schritten) Tonleiter resp. eine bestimmte Reihenfolge von Noten/Tönen.
<b>Akkord</b>	(lat. ad cor = zum Herz/zur Mitte) Zusammensetzung von mind 3 Noten zur Bildung von Harmoniestrukturen (lat. harmonia = zusammenfügen). Ca. 90% der westlichen Musik ist in Dur (lat. durus = hart/Major (lat. magnus = gross/wichtig) oder in Moll (lat. mollis = weich)/ minor (lat. minor = weniger)

## Notennamen

### Methode nach Pythagoras (582 - 500 v. Chr.)

1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1  
verhältnisbasiert, alle Noten sind gleichberechtigt.

### Internationales System

A A<sup>♯</sup> B C C<sup>♯</sup> D D<sup>♯</sup> E F G<sup>♯</sup> A  
A b<sup>♭</sup> B C D<sup>♭</sup> E<sup>♭</sup> F G A<sup>♭</sup> A

1 nach links: ♭ (D-, b-/flatt) | 1 nach rechts: ♯ (D-, Kreuz-/sharp)  
Grund für ♭ & ♯ ist die alphabetische Reihenfolge bei den Modi einzuhalten.

### Deutsches System (A, -is, -es)

A A<sup>is</sup> B B<sup>is</sup> C C<sup>is</sup> D D<sup>is</sup> E E<sup>is</sup> F F<sup>is</sup> G G<sup>is</sup> A A<sup>is</sup>

**Lateinische Silben (Solmisatio, Solfege, (tonisches) Sol-Fa)**  
la li ti/si do di re ri mi fa fi so si le la

‚do‘ ist oft der Note ‚C‘ zugeordnet, in manchen Ländern aber beweglich  
ra re me mi fa fi se so si le la ti/si do

### Römische (lateinische) Ziffern

VI<sup>i</sup> VII<sup>i</sup> I<sup>i</sup> II<sup>i</sup> III<sup>i</sup> IV<sup>i</sup> V<sup>i</sup> VI<sup>i</sup>

Das System basiert vollständig auf der C-Dur Tonleiter.  
I<sup>i</sup> II<sup>i</sup> III<sup>i</sup> IV<sup>i</sup> V<sup>i</sup> VI<sup>i</sup> VII<sup>i</sup> I<sup>i</sup>

### Lateinische Namen

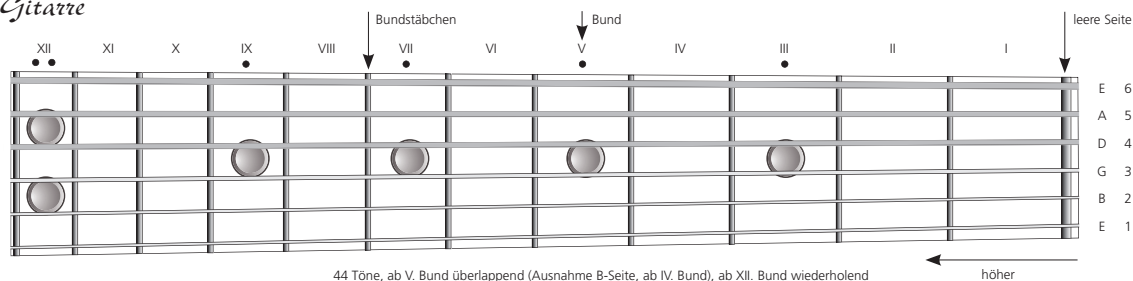
- I. Stufe = Tonika (auch Grundton oder Finalis genannt)
- II. Stufe = Supertonika (lat. super = über)
- III. Stufe = Medianten (lat. medius = mitte)
- IV. Stufe = Subdominante (lat. sub = unter)
- V. Stufe = Dominante (lat. dominus = bestimmend, beherrschend)
- VI. Stufe = Submediante oder Superdominante
- VII. Stufe = Subtonika (auch Führungston, Führungsnote, Leitton)
- I. Stufe (8va) = Tonika (griech. teinein = strecken)

## Tonleitern

7 Modi oder Kirchentonleitern	0	I	II	III	IV	V	VI	VII
I Ionisch <sup>(2)</sup> (Dur / Major)	-	2	2	1	2	2	2	1
II Dörisch <sup>(1)</sup> (- VI)	-	2	1	2	2	2	1	2
III Phrygisch <sup>(1)</sup> (- II)	-	1	2	2	2	1	2	2
IV Lydisch <sup>(1)</sup> (IV)	-	2	2	2	1	2	2	1
V Mixolydisch <sup>(1)</sup> (VII)	-	2	2	1	2	2	1	2
VI Aeolisch <sup>(2)</sup> (Natürlich Moll / Minor)	-	2	1	2	2	1	2	2
VII Lokrisch <sup>(2)</sup> (- II, *V)	-	1	2	2	1	2	2	2
Hypodorisch <sup>(1)</sup>	-	2	1	2	2	1	2	2
Hypophrygisch <sup>(1)</sup>	-	1	2	2	1	2	2	2
Hypolydisch <sup>(1)</sup>	-	2	2	1	2	2	2	1
Hypomixolydisch <sup>(1)</sup>	-	2	1	2	2	2	1	2
Hypoionisch <sup>(2)</sup>	-	2	2	1	2	2	1	2
Hypoaeolisch <sup>(2)</sup>	-	1	2	2	2	1	2	2
Hypolokrisch <sup>(2)</sup>	-	2	2	2	1	2	2	1
Harmonische Moll (- <sup>i</sup> VII)	-	2	1	2	2	1	3	1
Jazz-Moll (- <sup>i</sup> VI, <sup>i</sup> VII) ↑	-	2	1	2	2	2	2	1
Melodische Moll (- <sup>i</sup> VI, <sup>i</sup> VII) ↓	-	2	2	1	2	2	1	2
Ungarische Moll	-	2	1	3	1	1	3	1
Ungarische Dur	-	3	1	2	1	2	1	2
Chromatisch	-	1	1	1	1	1	1	1
Ganzton	-	2	2	2	2	2	2	2
Blues	-	3	2	1	1	3	2	2
Pentatonische Dur	-	2	2	3	2	3	2	2
Pentatonische Moll	-	3	2	2	3	2	2	2
Spanische Acht-Ton	-	1	2	1	1	1	2	2
Orientalisch	-	1	3	1	1	3	1	2
Vermindert (1. Form)	-	1	2	1	2	1	2	1
Vermindert (2. Form)	-	2	1	2	1	2	1	2
Oberton	-	2	2	2	1	2	1	2
Enigmatic	-	1	3	2	2	2	1	1
Spanische- & Jüdische Tonleiter	-	1	3	1	2	1	2	2
Zigeuner Dur	-	1	3	1	2	1	3	1
Mi Sheberach	-	2	1	3	1	2	1	2
Altierierte Skala	-	1	2	1	2	2	2	2
→ Meine eigene(n) Tonleiter(n)...	-	-	-	-	-	-	-	-

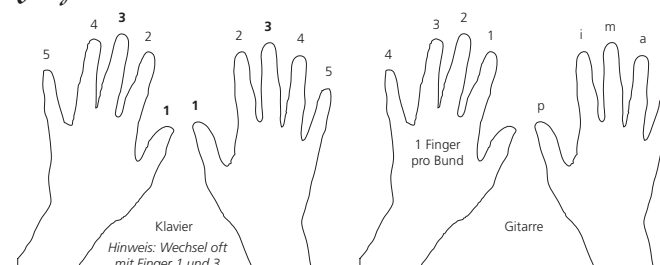
Die 2 Regeln für das Spielen von Noten ausserhalb einer Tonleiter: nicht zu lang und nicht zu oft!

## Gitarre



44 Töne, ab V. Bund überlappend (Ausnahme B-Seite, ab IV. Bund), ab XII. Bund wiederholend

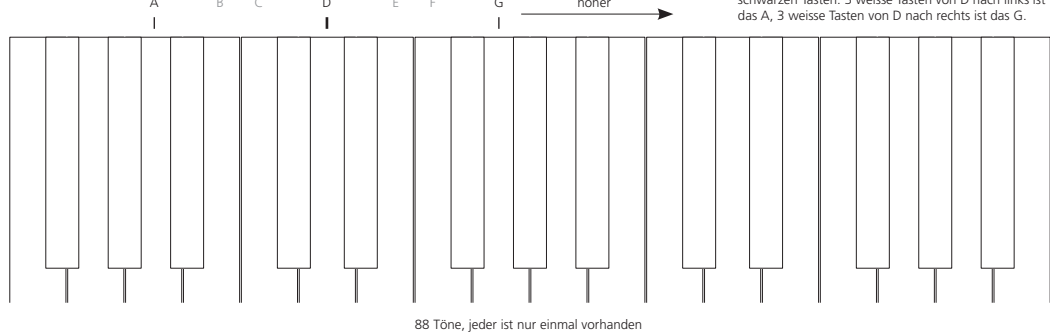
## Fingersätze



Hinweis: Logik! Die Hand hat fünf Finger. Definiere selbst, an welcher Stelle einer Tonleiter/Melodie es am einfachsten und effizientesten ist, einen Finger darüber oder darunter zu setzen. Eine Tonleiter soll für die Finger möglichst leicht zu spielen sein.

- p pulgar
- i indice
- m medio
- a anular
- q menique
- Abwärtsschlag (von Seite 6 nach Seite 1)
- ∨ Aufwärtsschlag (von Seite 1 nach Seite 6)

## Klavier



88 Töne, jeder ist nur einmal vorhanden

„D“ ist immer zwischen einer Gruppe von zwei schwarzen Tasten. 3 weisse Tasten von D nach links ist das A, 3 weisse Tasten von D nach rechts ist das G.

## Temperiertes System

In der Geschichte der Musik wurden verschiedene Arten von Stimmungen ausprobiert. Das „wohltemperierte“ (lat. tempera = gut gemischt) System setzte sich jedoch durch, welches die 13 Töne einer Oktave in 12 gleiche Abstandsverhältnisse aufteilt. Dies erlaubt ein jedes Musikstück auf jeder beliebigen Note beginnen zu können - sie sind gegenüber ihren Nachbarnoten gleichermaßen verstimmte.

220 Hz    20 Hz    440 Hz    40 Hz    880 Hz



Aber auch das wohltemperierte System folgt nicht den perfekten mathematischen Verhältnissen der Obertonreihe.

## Umkehrung



Jeder Dur- und Moll-Akkord besitzt eine Umkehrung (Inversion, lat. ad invertere = umdrehen, Position ändern). Die unterste respektive oberste Note wird um eine Oktave versetzt.

## musikalische Abstände

Es gibt zwei Konzepte von musikalischen Abständen zwischen den Noten:

- Das Konzept von **verstreicher Zeit**, wenn eine Note einer identischen Note einen Moment später folgt. Es gibt eine Übereinstimmung über akzeptable Zeitabstände zwischen den Noten. Grosse Zeitabstände sind schwer zu duplizieren und deshalb weniger akzeptabel.
- Das Konzept eines **Intervalls** (lat. inter vallum = zwischen Wänden) als Unterschied beziehungsweise Abstand zwischen zwei unterschiedlichen Frequenzen definiert. Es gibt eine Übereinstimmung über akzeptable Intervalle zwischen den Noten. Grosse Intervalle sind schwer zu duplizieren und deshalb weniger akzeptabel.

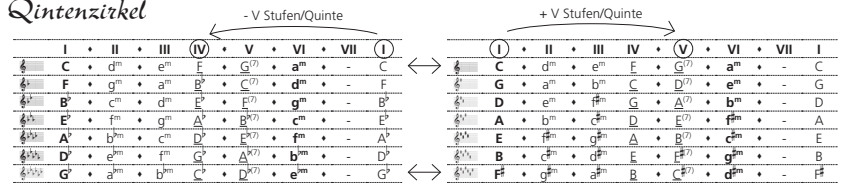
# Akkorde

Intervall	Akkord-Name (de)	Akkord-Name (eng)	Symbole
4 3	<b>Dur-Dreiklang</b>	<b>Major</b>	<b>M</b> <b>mai</b> <b>ma</b> <b>n.a.</b>
3 4	<b>Moll-Dreiklang</b>	<b>minor</b>	<b>m</b> <b>min</b> <b>mi</b> <b>-</b>
4 3 3	Dominant-Septakkord	dominant seventh	7    dom7
3 4 3	Moll-Septakkord	minor seventh	m7    min7
4 3 4	Dur-Septakkord	Major seventh	M7    maj7    ma7    Δ7
2 2 3	Dur-Dreiklang mit grosser Sekunde	Major added second	M2    add2
2 1 4	Moll-Dreiklang mit grosser Sekunde	minor added second	m2    madd2
4 3 2	Dur-Dreiklang mit grosser Sexte	Major sixth	6    maj6    M6
5 2	Dreiklang mit Quarte statt Terz / mit vorgehaltener Quarte	suspended	sus    sus4    s4
5 2 3	Dominant-Septakkord mit Quarte statt Terz / vorgehaltener Quarte	dom. seventh sus. fourth	7sus    7(sus4)    sus7
2 5	Dreiklang mit grosser Sekunde statt Terz / vorgehaltener Sekunde	suspended second	2sus    s2    sus2
3 3	Verminderter Dreiklang	diminished	d    dim    °
3 3 3	Verminderter Septakkord	diminished seventh	d7    dim7    °7
4 4	Übermässiger Dreiklang	Augmented	A    aug    +    (+5)    5
3 4 2	Moll-Dreiklang mit grosser Sexte	minor sixth	m6    min6    m6
3 3 4	Verminderter Dreiklang mit kleiner Septime	minor seventh flat five	m7♭5    mi7♭5    -7♭5
3 4 4	Moll-Dreiklang mit grosser Septime	minor major seventh	m(maj7)    mM7    -(maj7)    -Δ7
4 2 4	Dominant-Septakkord mit verminderter Quinte	dom. seventh flat five	7♭5
4 4 2	Dominant-Septakkord mit übermässiger Quinte	dom. seventh sharp five	aug7    +7    7+5    7♯5
4 2 5	Dur-Septakkord mit verminderter Quinte	Major seventh flat five	M7♭5    maj7♭5    ma7♭5    Δ7♭5
4 4 3	Dur-Septakkord mit übermässiger Quinte	Major seventh sharp five	M7+5    maj7+5    ma7+5    Δ7+5
4 3 2 5	Dur-Sextakkord	six/nine	6/9
4 3 7	Dur-Nonenakkord	Major added ninth	Madd9    add9
4 3 3 4	Dominantseptnonakkord	Ninth	9

# Intervalle

Intervall	Intervall-Name (de)	Intervall-Name (eng)	Symbole
1	Kleine Sekunde	minor 2nd	m2    min2
2	Grosse Sekunde / Verminderte Terz	Major 2nd / diminished 3rd	M2    maj2    d3    °3    dim3
3	Kleine Terz / Übermässige Sekunde	minor 3rd / augmented 2nd	m3    min3    A2    +2    aug2
4	Grosse Terz / Verminderte Quare	Major 3rd / diminished 4th	M3    maj3    d4    °4    dim4
5	(Reine) Quarte / Übermässige Terz	Perfect 4th / augmented 3rd	P4    perf4    A3    +3    aug3
6	Übermässige Quarte / Verminderte Quinte / Tritonus	augmented 4th / diminished 5th	A4    aug4    +4    d5    °5    dim5
7	(Reine) Quinte / Verminderte Sexte	Perfect 5th / diminished 6th	P5    perf5    d6    °6    dim6
8	Kleine Sexte / Übermässige Quinte	minor 6th / diminished 7th	m6    min6    A5    +5    aug5
9	Grosse Sexte / Verminderte Septime	Major 6th / diminished 7th	M6    maj6    d7    °7    dim7
10	kleine Septime / Übermässige Sexte	minor 7th / augmented 6th	m7    min7    A6    +6    aug6
11	Grosse Septime / Verminderte Oktave	Major 7th / diminished 8th	M7    maj7    d8    dim8    dim8ve
12	(Reine) Oktave / Übermässige Septime	Perfect 8th / Octave / augmented 7th	P8    8ve    A7    +7    aug7
13	kleine None / Übermässige Oktave	minor 9th / flat 9th / augmented 8th	m9    min9    b9    A8    +8    aug8ve
14	Grosse None / Verminderte Dezime	Major 9th / diminished 10th	M9    maj9    d10    °10    dim10
15	kleine Dezime / Übermässige None	minor 10th / sharp 9th / augmented 9th	m10    min10    ♯9    A9    +9    aug9
16	Grosse Dezime / Übermässige None	Major 10th / diminished 11th	M10    maj10    d11    °11    dim11
17	(Reine) Undezime / Übermässige Dezime	Perfect 11th / augmented 10th	P11    perf11    A10    +10    aug10
18	Übermässige Undezime / verminderte Duodezime	augmented 11th / sharp 11th / diminished 12th	A11    +11    aug11    ♯11    d12    °12    dim12
19	(Reine) Duozime / Verminderte Duodezime	minor 13th / flat 13th / augmented 12th	P12    perf12    d13    °13    dim13
20	Kleine Tredezime / Übermässige Duodezime	minor 13th / flat 13th / augmented 12th	m13    min13    b13    A12    +12    aug12
21	Grosse Tredezime	Major 13th / diminished 14th	M13    maj13    d14    °14    dim14

# Quintenzirkel



Die 1. Stufe bezeichnet den Grundton für die jeweilige Dur-Tonart (C-Dur Tonart in diesem Beispiel für ♯ und ♮ redundant). Viele Lieder können bereits mit den Stufen I, IV und V gespielt werden (hier unterstrichen), wobei Letztere oft als Dominant-Sept-Akkord gespielt wird (°), um mehr Spannung zu erzeugen. Die VI. Stufe bezeichnet die parallele Molltonart, sie besitzt die gleichen Vorzeichen, wie die Durtonart. Auf die VII. Stufe wird hier verzichtet, da sie ein harmonischer Sonderfall darstellt. Die Tonarten G° und F♯ sind spielerisch -abgesehen der Vorzeichen- identisch.

Beim Quintenzirkel wird von C-Dur (ohne Vorzeichen) ausgegangen. Wird der Grundton um eine Quinte verschoben, erhält die nächste Tonart ein weiteres Vorzeichen, wobei die Vorgängigen beibehalten werden (eine Quinte höher ein zusätzliches ♯, eine Quinte tiefer ein zusätzliches ♮). Auf dem Klavier entspricht dies einer weiteren schwarzen Taste. In der Tabelle sind zusätzlich die Tonart-eigenen Akkorde aufgeführt.

Intervall	Akkord-Name (de)	Akkord-Name (eng)	Symbole
4 3 4 3	Dur-Septnonakkord	Major ninth	M9    maj9    ma9
3 4 3 4	Moll-Septnonakkord	minor ninth	m9    min9    mi9    -9
4 3 3 3	Kleiner Dominantseptnonakkord / Dominantseptakkord mit kleiner None	seventh flat nine	7♭9    7-9
4 3 3 5	Übermässiger Dominantseptnonakkord / Dominant-Septakkord mit übermässiger None	seventh sharp nine	7♯9    7+9
4 2 4 3	Dominantseptakkord mit verminderter Quinte & kleiner None	seventh flat five flat nine	7♭5 9    7-5-9
4 4 2 3	Dominantseptakkord mit übermässiger Quinte & kleiner None	seventh sharp five flat nine	7♯5 9    7+5-9
4 2 4 5	Dominantseptakkord mit verminderter Quinte und übermässiger None	seventh flat five sharp nine	7♭5 9♯    7-5+9
4 4 2 5	Dominantseptakkord mit übermässiger Quinte & übermässiger None	seventh sharp five sharp nine	7♯5 9♯    7+5+9
4 3 3 4 3	Dominantseptakkord mit grosser None und reiner Undezime	Eleventh	11
4 3 3 4 4	Dominantseptakkord mit grosser None & übermässiger Undezime	seventh sharp eleventh	7♯11
3 4 3 4 3	Moll-Septakkord mit grosser None & reiner Undezime	minor eleventh	m11
4 3 3 4 3 4	Dominantseptakkord mit grosser None, reiner Undezime & grosser Tredezime	thirteenth	13
3 4 3 4 3 4	Moll-Septakkord mit grosser None, reiner Undezime & grosser Tredezime	minor thirteenth	m13
7 5	Quint-Oktav-Akkord	Power Chord	(no 3)    5
.../x	Akkord ... über Bassnote x	-	.../x    xxx (x)
3 3 4	Halb vermindert = alternativer Name für verminderten Dreiklang mit kleiner Septime	-	Δ7

# Übungen

Die Ziele eines Musikers sind Kontrolle, Selbstvertrauen und Geschwindigkeit zu erlangen - mache Dich also mit Deinem Werkzeug vertraut! Ein sehr starkes Hilfsmittel ist eine Schablone Deines Instruments, welche Du so oft wie möglich bei und vor Dir haben solltest (Wohnung, Unterwegs, etc.). Übe solange auf einer Schablone bis Du weisst, dass Du die Übung einwandfrei beherrschst - sehe den Ton auf dem Instrument als Belohnung für das fehlerfrei geübte. Wichtig: Trenne Übung und Spielen. Wenn ich übe, über ich. Wenn ich spiele, spiele ich.

Der einzige Unterschied zwischen einem Profi und einem Anfänger ist ausschliesslich das Tempo! Wenn Du Fehler spielst - spiel es so langsam bis Du sicher bist. Es zählt nicht, wie lange man übt, sondern wie oft - Wiederholungen! Kleine tägliche Einheiten sind effektiver als eine grosse Sequenz pro Woche. Beachte, dass viele Übungen im Kopf oder unterwegs mit der Schablone durchgeführt werden können und kein Instrument benötigen.

Hier ein paar Beispiele, wie Du Deine Übungen gestalten kannst.

<p><b>Notennamen</b></p> <p>Lerne die internationalen Notennamen A-F♯-B-C-♯-D-... vorwärts und rückwärts mit ♯ und ♮ auswendig. Sage dazu die Noten B-C und E-F etwas lauter.</p>	<p><b>Finger-Kontrolle 1</b></p> <p>Halte Deine Hände vor Dich hin (Handfläche nach vorne) und rufe einen oder mehrere Finger auf. Lass ihn/sie sich kurz senken und wieder heben - bedanke Dich bei ihm/ihnen für seine/ihre Arbeit! Beispiel: Links 3/Rechts 4 → Linke Hand Mittelfinger/Rechte Hand Ringfinger senken sich - DANKE!</p>	<p><b>Tonleitern erarbeiten</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Alle Notennamen auf der Schablone eintragen</li> <li>Akkord aus Tabelle wählen</li> <li>Grundton auf der Schablone bestimmen, von dem die Tonleiter starten soll.</li> <li>Zähle das Akkordmuster vom Grundton aus ab und markiere die Noten mit Symbolen/Farben/Sickern/ etc. (Tip: wähle für die Grundtöne eine andere Markierung).</li> <li>Notennamen der Akkorde separat aufschreiben</li> <li>Alle Notennamen auf der Schablone suchen und markieren</li> <li>bequeme Handstellung suchen, die alle benötigen/ möglichst viele Noten des Akkordmusters abdeckt</li> <li>Akkorde über! Achte auf die Stimmungen, welche die verschiedenen Tonleitern erzeugen.</li> </ol>	<p><b>Akkorde erarbeiten</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Akkordnamen auf der Schablone eintragen</li> <li>Akkord aus Tabelle wählen</li> <li>Grundton auf der Schablone bestimmen</li> <li>Zähle das Akkordmuster vom Grundton aus ab und markiere die Noten mit Symbolen/Farben/Sickern/ etc. (Tip: wähle für die Grundtöne eine andere Markierung).</li> <li>Notennamen der Akkorde separat aufschreiben</li> <li>Alle Notennamen auf der Schablone suchen und markieren</li> <li>bequeme Handstellung suchen, die alle benötigen/ möglichst viele Noten des Akkordmusters abdeckt</li> <li>Akkorde über! Achte auf die Stimmungen, welche die verschiedenen Akkorde erzeugen.</li> </ol>	<p><b>Tonleitern kombinieren</b></p> <p>Das Ziel ist hierbei herauszufinden, welche Tonleitern zusammenpassen, und wann sie in einem Musikstück eingesetzt werden können.</p>	
<p><b>Notensuche</b></p> <p>Nehme eine Note auf der Schablone und bestimme ihren Namen. Gehe einen Intervall Deiner Wahl hinauf oder hinunter und bestimme die Note erneut. Dann einen weiteren Intervall etc.</p>	<p><b>Finger-Kontrolle 2</b></p> <p>Lege Deine Hände auf den Tisch (Handfläche nach unten) und rufe einen oder mehrere Finger auf. Lass ihn/sie sich kurz heben und wieder senken - bedanke Dich bei ihm/ihnen für seine/ihre Arbeit! Beispiel: Links 3/Rechts 4 → Linke Hand Mittelfinger/Rechte Hand Ringfinger heben sich - DANKE!</p>			<p><b>Akkorde kombinieren</b></p> <p>Das Ziel ist hierbei herauszufinden, welche Akkordfolge (Intervalle), welche Stimmungen erzeugt (Dur/Moll/add2/ sus4/ etc...) Tip: Quintenzirkel!</p>	
		<p><b>Fertigkeit &amp; Muskeln</b></p> <p>Übe verschiedene Finger-Muster (Bsp: 1-2-3-4-3-2-1, 1-3-4-3-1, 1-2-4-2-1, Barré, etc) Verschiebe längs, quer, diagonal, etc. - sei kreativ!</p>			<p><b>Mein Solo</b></p> <p>Suche Dir ein Musikstück, das Dir gefällt. Finde heraus auf welchem Grundton dieses basiert und welche Tonleiter dazu passt. Spiele die Notennamen in beliebiger Reihenfolge und kreierte Deine Melodie...</p>

Die Übungen müssen nicht nacheinander sondern können und sollen parallel geübt werden. Wenn Dir eine Übung zu schwierig erscheint überlege Dir, wie Du sie in Stufen unterteilen kannst (z.B. F-Dur Akkord (Barré-Griff) auf der Gitarre: 1. Akkord erarbeiten, 2. Akkord üben: zuerst nur mit dem Zeigefinger im IX. Bund → VIII. Bund → VII. Bund, etc. Danach einen weiteren Finger dazunehmen und die gleiche Bundfolge üben, bis der ganze Akkord im I. Bund angelangt ist). Es kann auch im Dunkeln oder mit verbundenen Augen geübt werden. Die Fülle von Übungen ist unbegrenzt, und es liegt nun auch an Dir Deine eigenen Übungen zu entwickeln. Versuche Deine Schwächen in Stärken zu verwandeln, indem Du ihnen besondere Beachtung schenkst. Manche Menschen haben am Anfang einen leichteren Zugang zur Musik. Ich habe jedoch festgestellt, dass sogenanntes „Talent“ nur bis zu einer bestimmten Stufe ausgespielt werden kann. Danach ist der Fortschritt von der Übungsdisziplin abhängig.

„Wenn Dir etwas zu schwierig erscheint, suche nach der Einfachheit, die Dir entgangen ist.“

Viel Spass!  
Beat Nydegger